



Abb. 73. Exlibris, gezeichnet von Fidus.
(Original in Lichtdruck.)

zwei Welten bildlich dargestellt sind, die Welt des Heidentums der olympischen Götter und die spätere nordische Kulturwelt. Diese Deutung wird von ihrem Verfasser, dem Grafen Leiningen, als authentisch bezeichnet (Exlibriszeitschrift VI, S. 27); ich glaube, daß ohne sie schwerlich jemand den Gedankengang des Künstlers erraten und in seiner Komposition eine Gegenüberstellung von Vertretern der antik-heidnischen und der germanisch-christlichen Kultur erblicken würde. — Einen großen Fortschritt des Künstlers bezeichnet das 1898 entstandene radierte Bucheignerzeichen Doktor Paul Hartwigs. Ein Archäologe steht an seinem Arbeitstisch; er ist in die Betrachtung antiker Vasenscherben versunken, und vor seinem geistigen Auge bildet sich aus den spärlichen Trümmern die kunstvolle Schale, die zwei unbedeckte Männer über seinem Haupte emporhalten. Schöner konnte die Aufgabe des Archäologen, uns aus armfeligen Resten ein Bild der ganzen Herrlichkeit der antiken Kunst erstehen zu lassen, nicht versinnbildlicht werden, als es in diesem prächtigen Blatte geschehen ist. Die nackten Körper sind virtuos durchgebildet, die Komposition ist aufs feinste abgewogen. Hier ist es Greiner einmal gelungen, gleich seinem Vorbilde Klinger im kleinsten Rahmen wahrhaft

große Kunst zu geben (Abb. 60). Nicht ganz kann man dies von den beiden neuesten Schöpfungen Greiners sagen, obwohl auch sie als hervorragende Werke



EX LIBRIS
ELSE LASCH

Abb. 74.

Exlibris, gezeichnet von Elfriede Wendlandt.

4*